

Rundbrief 287, VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS

<http://www.vgws.org/> (H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen) 2020-04-19

Liebe Mitglieder,

*der heutige Rundbrief bietet eine Reihe von Publikationen aus dem Verein –, zur kolonialen Vergangenheit der Stadt **Hagen**, wo man diese vielleicht nicht gleich erwartet, und zu Coloniality in **Transsylvanien**; zu Typen von **Arbeit**, zu Justiz und Strafvollzug im **NS-System** und nicht zuletzt einen ersten Versuch, die politische Bedeutung oder auch Benutzung der Corona-**Seuche**¹ zu bestimmen, die unsere Gegenwart so tief beeinflusst.² Was passiert eigentlich gerade politisch, mit den weitgehenden Eingriffen in Grundrechte wie Religions- oder Versammlungs- Freiheit? Der Wiederherstellung (fast) undurchlässiger nationaler Grenzen? Wie unterschiedlich und, (was im Nachhinein leichter zu erkennen ist), manchmal fehlerhaft die Regierungen reagieren, zeigt wohl Großbritannien, wo der Premier mit dem >Sieg< im Brexit und seiner neuen Ehe präokkupiert war...³*

Fundamentaler gefragt: leben wir nun im “Anthropozän” oder ist das Verhältnis zwischen (ausbeutbarer) “Natur” und “Mensch” (der sich als nicht zur Natur gehörig denkt) vielleicht doch noch offen?⁴ Ein Nachtrag zur Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts?⁵ Denn es geht ja nicht nur um Schädigungen vorhandener oder ehemaliger Natursysteme, sondern um Gegenevolutionen.

*Über die Rezension verweise ich auf das Buch über **Sibirien**, das unser Mitglied Carsten Goehrke vorgelegt hat – in der Tradition seiner dreibändigen großen Alltagsgeschichte Russlands.*

*Bitte lest auch die Hinweise auf zwei **Preise**, die zur Finanzierung insbesondere der Jüngeren beitragen könnten: den Preis des Deutschen Historischen Instituts in Washington, den der Steiner-Verlag gestiftet hat, und den Preis der Zeitschrift für Weltgeschichte, der aus unserer Mitte finanziert wurde.*

Leider betrifft die Corona-Krise auch unsere MV, zu welcher der Vorstand eigentlich anlässlich des Vortrags von Andrea Komlosy im Rahmen

¹ Zur Entstehung dieser Seuche - und vielleicht Vermehrung der Häufigkeit von Seuchen in der letzten Phase der Globalisierung? - finde ich spannend Sonia Shah: Woher kommt das Coronavirus? Übers. in Le Monde Diplomatique März 2020, S. 8. (60% der „neuen“ Viren von Tieren, davon 2/3 von Wildtieren. Viren erhalten durch Urbanisierung, Entwaldung und Massenschlachtungen Möglichkeiten, sich Menschen anzupassen).

² In meiner Bibliothek stehen zusammen: William H. McNeill: Plagues and Peoples (1976) Ausgabe New York 1989 (Anchor Books); Jared Diamond: Guns, Germs and Steel, A short history of everybody for the last 13.000 years, London 1997 (Vintage) [deutsch bei Fischer 1999, Rez. ZWG 2.1(2001) S. 153 - 155]; Mary Dobson: Seuchen, die die Welt veränderten. Von Cholera bis SARS (2007), deutsch Hamburg 2009 (National Geographic). Gibt es jemanden im VGWS, der einen informierten Review über neuere Publikationen schreibt?

³ Coronavirus: 38 days when Britain sleepwalked into disaster, in: The Times 18.IV.2020.

⁴ Hierzu vor einem Jahrzehnt Fridolin Krausman, Marina Fischer-Kowalski: Gesellschaftliche Naturverhältnisse: Globale Transformationen der Energie- und Materialflüsse, in Reinhard Sieder, Ernst Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 – 2010, Wien 2010 (Böhlau) S.39 – 68, aber ohne Hinweise auf die Gegenevolutionen.

⁵ Der Punkt fehlt in dem Kapitel „Ende der Ressourcen und Umweltkrise“ in Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009. Edgar Wolfrum: Welt im Zwiespalt, Eine andere Geschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2017 (Klett-Cotta) hat dagegen ein eigenes Kapitel zur Medizingeschichte einschließlich des Problems der Resistenz.

der Vorlesung von Dariusz Adamczyk und mir über **“Osteuropäisch-eurasische Gegenwart”** einladen wollte. Die Vorlesung findet hoffentlich online statt, aber keineswegs real, da die Räume der Uni Hannover für Dozenten und Studenten z.Zt. nicht zugänglich sind. Einige Varianten,, die MV an Veranstaltungen im Herbst an zu schließen, sind im Gespräch; die Termine liegen noch nicht fest:

1. ein Workshop zur Bedeutung **Immanuel Wallersteins**, den Andrea Komlosy und Klemens Kaps für den November in **Wien** planen,
2. Tagung und Präsentation des Buches über Nationen und Nationalismen in der Geschichtsschreibung(>VGWS- Tagung Oktober 2018), in **Hagen**. Mögliches Thema: **Wie alt sind Nationen und Nationalstaaten?**

Der Vorstand würde sich freuen, wenn Meinungen der Mitglieder dazu an unsere Vorsitzende Andrea gesendet würden: andrea.komlosy@univie.ac.at

Der Rundbriefschreiber freut sich auf Nachrichten aus und über unseren Verein! Es muss ja nicht gleich das Dekameron sein, aber aus einer durch eine Seuche erzwungenen Ruhepause kann schon etwas Bedeutendes entstehen.

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Andrea Komlosy:

Patterns and Types of Work in the Past: Wageworker and Housewife from a Global Perspective,

in: Robert Skidelsky, Nan Craig Hg.: Work in the Future. The Automatic Revolution, London 2020 (Palgrave Macmillan) 37 – 49

Fern-Uni Hagen, Lehrgebiet Geschichte Europas in der Welt

FernUni / Fakultät KSW / Historisches Institut / Geschichte Europas in der Welt... /

Forschung / Arbeitskreis Hagen postkolonial:

„Hagen liegt nicht am Meer. Kein Kolonialministerium war hier angesiedelt, und die großen Entscheidungen im internationalen Handel wurden anderswo getroffen: nicht zwischen Ruhrgebiet und Sauerland, sondern in Zentren wie Berlin, Hamburg oder Bremen, bei denen das koloniale Thema auf der Hand liegt.

Und doch zeigt gerade ein dezentrales Beispiel wie Hagen besonders deutlich, welche vielfältigen Verbindungslinien zwischen Stadtgeschichte und Kolonialgeschichte bestanden, vor allem zwischen etwa 1850 und 1960. Koloniales Denken und Handeln waren im Alltag fest verankert. Koloniale (Krieger-)Vereine, Völkerschauen, unternehmerische Tätigkeit in Übersee, Auswanderung, die Entsendung von Missionaren und Kolonialbeamten, Alltagsrassismus, Straßenbenennungen und revisionistische Ansprüche verdeutlichen, dass koloniales Denken keine bloße Randnote von Stadtgeschichte ist.“

Die 25 TeilnehmerInnen des Seminars haben die „lokale Kolonialgeschichte“ Hagens erforscht, 34 Beiträge zu einer Publikation zusammengefasst sowie einen Stadtplan erstellt::

Fabian Fechner/Barbara Schneider (Hg.):

Koloniale Vergangenheiten der Stadt Hagen, Hagen 2019.

Buch oder einen Stadtplan können Sie direkt in der HAGENinfo (Körnerstraße 25, gegenüber vom Sparkassen-Karree in Hagen) abholen. Alternativ können Sie sich unter Angabe einer Postanschrift an die Adresse hagen.postkolonial wenden. Der Stadtplan ist kostenfrei erhältlich, das Buch wird gegen eine Schutzgebühr von 1 Euro abgegeben.

Kontakt bei Rückfragen: hagen.postkolonial@outlook.de

Manuela Boatcă, Ancu Parvulescu:

Creolizing Transsylvania: Notes on Coloniality and Inter-Imperiality

In : History of the Present 10.1, ISSN 2159-9785, Special Section: Empire off-Center
Duke University Press – auch online.

Jens Binner, Kerstin Gade, Hans-Christian Wagner Redaktion:

Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, Jahresbericht 2019, Schwerpunkt-
thema : **Justiz und Strafvollzug im Nationalsozialismus**

Herausgeber: Stiftg. niedersächsische Gedenkstätten, Im Guldernen Winkel 8, D-29223 Celle,
info@stiftung-ng.de

Anett Dremel, Jens-Christian Wagner: Strafvollzug im Nationalsozialismus – Ein Überblick
mit Beispielen aus Wolfenbüttel/ Hans-Ulrich Ludewig: Justiz und Nationalsozialismus im
Land Braunschweig/ Gustav Partington: Pädagogische Arbeit in einer Gedenkstätte der NS-
Justiz: das Beispiel des ehemaligen Strafgefängnisses Wolfenbüttel/ David Reinecke: Die
Strafgefangenenlager im Emsland als Prestigeobjekt der Justizverwaltung

Hannes Hofbauer, Andrea Komlosy:

Post Corona, in Telepolis

<https://www.heise.de/tp/features/Post-Corona-4695731.html>

Aufbau: Post Corona/ Ende des historischen Kapitalismus?/ Krise als schöpferische Zerstör-
ung?/ >Schöne neue Welt</ Staatlich organisierter Kapitalismus/ Umverteilung

„Noch nie seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gab es in unseren politischen Breiten
eine staatlich verordnete Schließung des öffentlichen Raums. Wir erleben eine Zeitenwende.
Das gesamte wirtschaftliche System ist in Frage gestellt, es wird in Zukunft nicht mehr so
sein wie vor 2020...“

REZENSIONEN

Irina Petrovna Pavlova Rez. Carsten Goehrke:

Lebenswelten Sibiriens. Aus Natur und Geschichte des Jenissei-Stromlandes,
Zürich 2016 (Chronos) in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 67 (2019.3) S. 504 – 507

PREISE

Preis des DHI Washington

In cooperation with the Steiner Verlag in Stuttgart, the German Historical Institute
Washington every two years awards the Franz Steiner Prize for Transatlantic History.
The prize honors an outstanding scholarly book manuscript in the field of North
American studies or transatlantic relations from the early modern period to the
present. I am writing to you to let you know about the prize, and to invite you to
share this information.

The prize carries an honorarium of €3,500 and will be awarded in 2021.

The upcoming deadline for submissions is September 15, 2020.

The prize-winning manuscript will be published in the series "Transatlantische
Historische Studien," which the GHI has published in collaboration with the Franz
Steiner Verlag since 1992. The GHI will assume the costs of publication. The winning
manuscript will be professionally edited and expeditiously prepared for publication.
Book manuscripts in German and English are eligible for consideration. Only recently
completed works will be considered. Bachelor's and master's thesis are not eligible,
nor are works submitted for the Staatsexamen. The prize will not be awarded for a
manuscript that is already under contract with a publisher or is set to appear in an-
other book series. The prize selection committee will be composed of German and

American scholars. The prize will be presented at the 2021 annual meeting of the Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien/German Association for American Studies (DGfA).

To be considered for the Franz Steiner Prize, authors may send their manuscript, a one-page abstract, a letter of recommendation, and a CV to steiner-prize@ghi-dc.org or to the German Historical Institute, Attn. Franz Steiner Prize
1607 New Hampshire Ave. NW/ Washington, DC 20009/ USA

PREIS DER ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 2021

Die Zeitschrift für Weltgeschichte (ZWG) sieht es als eine ihrer Aufgaben an, Forschungen zur Welt- und Globalgeschichte in deutscher Sprache zu fördern, um eine stärkere universitäre Verankerung dieses Fachgebietes anzuregen. Daher setzen die Herausgeber der ZWG den mit 2000 EUR dotierten Preis der Zeitschrift für Weltgeschichte zum dritten Mal aus. Er wird für die beste deutschsprachige und publizierte oder publikationsfähige Erstlingsmonographie zur Welt- und/oder Globalgeschichte der letzten drei Jahre (über Themen ab der Periode, die wir in Europa Mittelalter nennen) vergeben, in der Regel also eine Dissertation. Der Preis wird nur vergeben, wenn das Gremium aus Herausgebern einen Beschluss mit absoluter Mehrheit fasst. Autorinnen und Autoren können eigene Arbeiten für diesen Preis vorschlagen oder ihre Arbeiten können von anderen vorgeschlagen werden. Vorgeschlagene Arbeiten bitte zusammen mit CV **bis zum 1. Oktober 2020** an den geschäftsführenden Herausgeber der ZWG,

Prof. Dr. Jürgen Nagel (Historisches Institut der Fernuniversität Hagen, Universitätsstr. 33/ KSW, D 58097 Hagen) senden.

AUSTAUSCHZEITSCHRIFTEN

Andreas Westermann, Onur Erdur Hg.:

Histories of Migrant Knowledge

= Bulletin of the German Historical Institute, Supplement 15 (2020)

Herausgeber: Migrant knowledge: Studying the epistemic Dynamics that govern the thinking in and around Migration, Exile, and Displacement/Sheer Ganor: To Farm a Future: The Displaced Youth of Gross-Breesen [eine Siedlung zur landwirtschaftlichen Erziehung junger Juden. Von 266 trainees konnten 158 dem Holocaust entkommen]/ Marcia C. Schenck: Small Strangers at the School of Friendship: Memories of Mozambican School Students of the DDR / Risto Lenz: The South and the Making of the American Other: Folk Musik, Internal Migration, and the Cultural Left/ Almuth Ebke: Rom "Ethnic Community" to "Black Community": The Cultural Belonging of Migrants between Race-Relations Research and the Politics of Blackness in 1970s and 1980s Britain/Joseph Malherek: Displaced Knowledge and its Sponsors: How American Foundations and Aid Organizations Shaped Émigré Social Research 1933 – 1945/ Mass Displacement in Post-Catastrophic Societies: Vulnerability, Learning and Adaptation in Germany and India 1945 – 1952⁶/ Barbara Lüthi: Deportation and Knowledge in Switzerland [1987 ff.] info@ghi-dc.org.

⁶ P. 162 f.: „The cases of post-partition India and post-war Germany appear, at first glance, to be extremely different and indeed, in many ways, they are. They also share some striking similarities and these similarities teach us a great deal about the ways that mass displacement, prolonged homelessness, extreme scarcity, and fluid sociopolitical (sic) dynamics force learning and adaptation, often in extremely traumatic ways.”

Manfred Zeller, Moritz Florin Hg.: Sowjetische Klangwelten und multinationale Erfahrung in der späten Sowjetunion = Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 67 (2019.3),
ISSN 0021-4019 Zusammenfassender Kommentar: Nikolaus Katzer:

Klangwelten des Systemwettbewerbs im Kalten Krieg, ebda. S. 490 – 503

jahrbuecher@ios-regensburg.de

*Mit vielen guten Wünschen,
möge es bald genug regnen!
Und bleibt gesund*

Euer Hans-Heinrich (Nolte)